

Anlieger gegen Durchgangsverkehr

Bewohner wehren sich gegen Lärmbelästigung und Luftverschmutzung — Rennstrecke befürchtet — Ortsamt sagte eine Prüfung zu

HORN-LEHE. - In einem offenen Brief an den Senat der Freien Hansestadt Bremen und an den Beirat des Ortesamtes Horn-Lehe, haben sich die Anlieger der Vorstraße gegen die unzumutbaren Verkehrsverhältnisse in ihrem Straßenbereich gewandt.

Der Wortlaut des offenen Briefes ist wie folgt:

„Die Vorstraße und die dazugehörigen Nebenstraßen sind ein geschlossenes Wohngebiet. Seit der Freigabe der Achterstraße ist in diesem ehemals ruhigen Bezirk der überörtliche Verkehr in unerträglichem Maße angestiegen. Es braucht hier nicht in allen Einzelheiten dargelegt zu werden, welche Personengefährdung (besonders der Schulkinder), Lärmbelästigung und Luftverschmutzung hiermit verbunden sind, und dies nicht nur in den Verkehrs-Spitzenzeiten.

Und doch ist dies nur ein Vorgeschmack dessen, was die Bewohner dieses Ortsteiles erwartet, wenn die Vorstraße einmal tatsächlich als Durchgangsstraße für die Universität herhalten müsste. Es gibt Vorzeichen, die auf eine solche Entwicklung hindeuten, obwohl das von zuständiger Seite immer wieder bestritten wird.

Wie abzusehen ist, wird nach Ausbau der H.-H.-Meier-Allee als Autobahn-Zubringer und dem später noch entstehenden südlichen Abzweig von der Leher Heerstraße (zur H.-H.-Meier-Allee bzw. Achterstraße/Uni) ein Kessel entstehen, der von Straßen mit einem gewaltigen Verkehrsaufkommen umgeben sein wird. In diesem Bereich liegen dann für die Bevölkerung so wichtige Erholungsplätze wie das Horner Bad und der Beginn des vielbesuchten Jan-Reiner-Wanderweges. Hier sind für später noch ein oder zwei Schulen geplant.

Wenn die Vorstraße Durchgangsstraße würde, müsste sie nach Enteignung der Eigentümer begründet und zur Rennstrecke ausgebaut, müssten wertvolle Grünflächen und Baumbestand geopfert werden. Dies würde die Luftverschmutzung und Lärmbelästigung noch verstärken.

Die Bevölkerung dieses Gebietes ist nicht gewillt, dies hinzunehmen. Sie vertraut fest auf die Maßnahmen, die die Bundesregierung im Zusammenhang gegen den Lärm-Terror gefordert hat, nach denen verkehrsreiche Straßen von Wohngebieten möglichst fernzuhalten sind. Das Verkehrsaufkommen im Vorstraßenbereich wird durch die neuen Projekte (Schulen, Studentenwohnheime, Wohnungen auf den jetzigen Wiesen zwischen Universität und Horn, sowie auf dem ehemals Sieverschen Grundstück und an der Badstraße) so enorm anwachsen, dass überörtlicher Durchgangsverkehr unzumutbar ist.

Darum fordern wir:

- kurzfristig die Abstellung des jetzigen Zustandes, dass der

überörtliche Verkehr durch die Vorstraße rollt. Dies kann geschehen, indem die Einfahrt von der Leher Heerstraße in die Vorstraße bis zum Deichkamp zur Einbahnstraße - ausgenommen für Radfahrer - erklärt wird;

- langfristig keine Gewaltlösung zu Lasten gesunde Wohngebiete, das heißt, keinen überörtlichen Verkehr im Vorstraßengebiet, lediglich beschränkten Zugangsverkehr zur Universität.

Wir schlagen dagegen vor, den ursprünglichen Plan zu verwirklichen, der einen Abzweig von der Horner Heerstraße hinter der Post zur verlängerten H.-H.-Meier-Allee mit Anbindung an die Achterstraße und zum Uni-Gelände vorsieht. Diese Lösung würde den Stadtverkehr entlasten, da hierdurch ein beträchtliches Verkehrsaufkommen über die auszubauende Achterstraße und den Wetterungsweg in die westlicher Stadtteile und in die Hafengebiete abgelenkt würde.

Die Devise der Bundesregierung, dass Wohngebiete nicht verkehrsreichen Straßen geopfert werden dürfen gilt auch für Horn. Wir fordern alle zuständigen Behörde und die Parteien auf, klar Stellung zu nehmen, wie das Verkehrsproblem hier im Horner Bereich gelöst werden soll. Wir betroffenen Bewohner von Horn



Längst ist die Vorstraße keine ruhige Anliegerstraße mehr. Zahlreiche Autofahrer aus dem Leher Feld, Oberneuland, Borgfeld und Lilienthal haben die Vorstraße als „Schleichweg“ entdeckt der ihnen auf der Schwachhauser Heerstraße das „Ampelspringen“ erspart.

werden uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen wehren, dem Moloch Verkehr und einer Universitätsplanung geopfert zu werden, nur weil es die billigste Lösung ist. Der Universität baut man Lärmschutzwälle, und die Bewohner im Vorstraßengebiet setzt man dem Verkehrslärm aus. Hier stimmt etwas nicht. Eine Unterschriftenaktion wird zeigen, welche Resonanz dieses Thema in der Bevölkerung findet.“

Ortsamtsleiter Adolf Könsen hat inzwischen, nachdem das Problem während der letzten Beiratssitzung ausführlich besprochen wurde, den Anliegern mit folgendem Schreiben geantwortet:

„Ihre oben angeführte Eingabe wurde dem Beirat des Ortesamtes Horn-Lehe in einer Sitzung zur Kenntnis gegeben, .Hierzu wurde von mir in Übereinstimmung mit dem Beirat folgendes erklärt:

- Geprüft werden soll kurzfristig, welche verkehrslenkenden Maßnahmen erforderlich sind, um eine Verbesserung der augenblicklichen Verkehrssituation im Vorstraßenbereich einschließlich der Straße Im Herzogenkamp und der Nebenstraßen herbeizuführen. Der Beiratsausschuss für Bau und Verkehr wird sich zusammen mit der örtlichen Polizei mit dieser Angelegenheit befassen.

- Der Beirat hat wiederholt und eindeutig den Standpunkt vertreten, dass ein Ausbau der Vorstraße zu einer Durchgangsstraße zur Universität nicht in Frage kommt. Hierüber besteht auch Übereinstimmung mit dem Amt für Straßen- und Brückenbau. Der Herstellung einer Verbindung der Vorstraße zur Universität lediglich für einen beschränkten Zugangsverkehr kann erst dann näher getreten werden, wenn die H.-H.-Meier-Allee verlängert ist und die Anbindungen dieser Straße an die Horner/Leher Heerstraße und an die Lilienthaler Heerstraße geschaffen sind.

Ein Ausbauplan für die Vorstraße zur Universität liegt nicht vor. Ein eventueller Ausbau kann nur durch einen Bebauungsplan geregelt werden. Ob das ureigenste Problem der Vorstraße - Fehlen von Radwegen und Stellflächen - in absehbarer Zeit angefasst werden soll, muss ernsthaft geprüft werden.

Längst ist die Vorstraße keine ruhige Anliegerstraße mehr. Zahlreiche Autofahrer aus dem Leher Feld, Oberneuland, Borgfeld und Lilienthal haben die Vorstraße als „Schleichweg“ entdeckt der ihnen auf der Schwachhauser Heerstraße das „Ampelspringen“ erspart.

Ich hoffe, dass hiermit alle aufgetretenen Missverständnisse ausgeräumt sind.“

Ostbremers Rundschau 30.11.1972